



# RUND UM WEISENAU



Die **CDU** Weisenau informiert  
Juli 2017

## Ursula Groden-Kranich: In Berlin viel für Mainz erreicht

**CDU-Bundestagsabgeordnete aus Hechtsheim will im September ihr Direktmandat verteidigen**

Seit 2013 sitzt die ehemalige Hechtsheimer Ortsvorsteherin Ursula Groden-Kranich für die CDU im Bundestag. Bei der nächsten Bundestagswahl am 24. September tritt sie wieder an und möchte ihre Arbeit gerne fortsetzen.

„Als Ortsvorsteherin habe ich mir das Rüstzeug für mein Berliner Mandat erworben. Noch heute profitiere ich von den vielen Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnissen aus dieser Zeit“, so Groden-Kranich. „Wir haben in den letzten Jahren viel für Mainz erreicht. So können beispielsweise das Kulturheim in Weisenau, die Bürgerhäuser in Finthen, Hechtsheim und Lerchenberg sowie die Töngeshalle in Ebersheim endlich saniert bzw. modernisiert werden. Die hierfür notwendigen rund 20 Millionen Euro stellt die CDU-geführte Bundesregierung zur Verfügung“, freut sich Groden-Kranich. Ein Reizthema ist seit langem die Verkehrssituation. Permanent stehen die Bürgerinnen und Bürger in und um Mainz im Stau. „Wenigstens wird die A 643 dank der Entscheidung des CSU-Bundesverkehrsministers sechsspurig ausgebaut“, betont die Bundestagsabgeordnete. Auch die Verbreiterung der A 60 zwischen Ingelheim-West



und Kreuz Mainz-Süd steht im Bedarfsplan des Bundes für den Autobahnbau in der höchsten Kategorie.

Die Schaffung von Wohnraum ist in Mainz weiter ein überaus wichtiges Thema. Es sei erfreulich, dass der Bund zugesagt hat, die GFZ-Kaserne freizugeben, sodass dort dann ein weiteres neues Wohngebiet entstehen kann. „Dass es in dieser Frage nicht noch schneller geht, liegt nachweislich an der SPD-geführten Landesregierung. Die Kritik der Mainzer SPD am Bund ging deshalb völlig ins Leere“, so Groden-Kranich.

## **Ungelöste Fragen ums Heiligkreuz-Areal** **Schillerschule könnte zum Haus der Vereine werden**

Weisenau ist zweifellos der zur Zeit am schnellsten wachsende Stadtteil von Mainz. Nach dem Großberghang und den Neubauten zwischen Heiligkreuzweg und Bettelpfad und an der Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße kommt mit dem Heiligkreuzareal eine noch deutlich größere Neubaufläche hinzu. Auf der Basis des städtebaulichen Wettbewerbs kommt die städtebauliche Detailplanung für das ehemalige IBM-Gelände voran. Auch wenn der Baubeginn sich dort verzögert und die Fertigstellung der fast 2000 Wohnungen noch Jahre braucht: Dieser neue Teil von Weisenau hat Auswirkungen auf bestehende Einrichtungen und den Verkehr in unserem Stadtteil.

Die Zukunftswerkstatt Weisenau hat im vergangenen Jahr unter Beteiligung zahlreicher Weisenauer Bürgerinnen und Bürger auch über diese Fragen diskutiert und zahlreiche Anregungen abgeliefert.

Die Weisenauer CDU hatte bereits 2015 in einem sogenannten „7-Punkte Plan“ eine Reihe von Ideen vorgestellt, wie sich unser Stadtteil weiter entwickeln könnte. Auch im Ortsbeirat ist mittlerweile unstrittig, dass diese Gedanken in die richtige Richtung weisen. Dahin geht die Entwicklung:

Da sich das Zentrum Weisenaus mit dem Heiligkreuzareal nach Westen verschiebt, sollte die *Ortsverwaltung* in die heutige *Schillerschule* verlegt werden. Der Ortsbeirat kann in der umgestalteten Turnhalle der Schillerschule tagen.

Die denkmalgeschützte *Schillerschule* wird längerfristig zu einem *Haus der Weisenauer Vereine* umgewidmet. Schon heute sind dort der Geschichts- und Brauchtumsverein, der Volks- und Gebirgs-Trachtenverein „Edelweiß“ mit dem Edelweiß-Keller und der Gesangverein „Einigkeit“ untergebracht. Die Liegenschaft der derzeitigen Ortsverwaltung am Tanzplatz kann verkauft und in Wohnungen umgewandelt werden. Das Schulgelände in der *Friedrich-Ebert-Straße* wird wieder als *Schulstandort* aufgebaut, der näher am zukünftigen Heiligkreuzareal liegt.

Auch wenn die Sanierung des Kulturheims sich noch verschiebt, muss jetzt der vollständige Aufwand für eine sicherheitstechnische, energetische und barrierefreie Sanierung des Kulturheims baldmöglichst ermittelt und veröffentlicht werden.

Die Weisenauer CDU vermisst weiterhin ein Gesamtkonzept der Verwaltung für





den fließenden Verkehr in unserem Stadtteil. Schon heute führt ein Stau auf der A 60 häufig dazu, dass am Heiligkreuzweg nichts mehr geht. Was dringend gebraucht wird, ist eine realistische Einschätzung des Verkehrsflusses, der uns erwartet, wenn das Heiligkreuzareal bewohnt ist. Die Straßen und Kreuzungen rund um dieses Areal sollten ausgebaut werden, bevor das der Fall ist. Ansonsten laufen wir Gefahr, dass Weisenau vor vollendete Tatsachen gestellt wird, ohne dass Weisenauer Belange berücksichtigt werden.

## **Naherholungskonzeption für das Rheinufer**

Das Rheinufer zwischen der Weisenauer Brücke und dem ehemaligen Campingplatz soll weiterentwickelt und attraktiver gestaltet werden. In einem mehrstufigen Verfah-

ren wurde eine Konzeption entwickelt und den Ausschüssen und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Ergebnis wird es in dem Gebiet zwei Hauptplanungsräume geben, den Bereich „Nord“ um die Nato-Rampen und den Bereich „Süd“ um den ehemaligen Campingplatz.

Im Bereich „Nord“ soll der Schwerpunkt auf der aktiven Naherholung liegen. Neben einem saisonalen Ausschank mit sanitären Einrichtungen soll es Flächen für Boule, Tischtennis und Grillmöglichkeiten geben. Weiterhin sind freie Spielflächen für Kinder und für sonstige Freizeitaktivitäten geplant. Zwischen den Nato-Rampen soll eine Treppenanlage zum Rhein hin gebaut werden, und es soll eine Bootsanlegestelle für Wasserwanderer geschaffen werden. Der Kiesbetrieb wird dabei durch dichte Gehölze eingegrünt. Dort entstehen auch Parkplätze.

Der Bereich „Süd“ soll eher ein ruhigerer und landschaftsgebundener Naherholungsbereich werden. Der Campingplatz wird zurückgebaut und der Leinpfad zurückverlegt, dadurch kann eine Liegewiese zum Rhein hin geschaffen werden. Die Uferböschung wird abgeflacht und renaturiert. Die nächsten Schritte wären eine Konkretisierung der Planung und die Ermittlung von Zeiten, Prioritäten und natürlich der Kosten. Dann gilt es, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu prüfen.

Die Planung stellt für Weisenau und Laubenheim einen echten Gewinn da. Wenn alles glatt läuft, wäre eine Umsetzung spätestens ab 2019 möglich.

## **Aktuelles aus Weisenau**

### **Abfall überall**

Jeder kennt die Ecken in und um Weisenau, an denen unsere Zeitgenossen bei jeder Gelegenheit ihren Müll liegen lassen:

- ⊙ im Hermann-Dexheimer-Weg zum Volkspark an den Sitzbänken und im Gebüsch,
- ⊙ im Neuen Friedhof auf dem Weg parallel zur Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße,
- ⊙ an den Autobahnauf- und -abfahrten und
- ⊙ im Volkspark besonders nach den wunderbaren sommerlichen Grillwochenenden.

Eines ist klar: Keiner will das Feiern in Grünanlagen und das Grillen im Volkspark verbieten. Aber, warum können wir den mitgebrachten Abfall in einem Müllsack nicht einfach wieder mitnehmen und zu Hause entsorgen? Dann müßten die städtischen Mitarbeiter nicht alles am Montagmorgen einsammeln! Ihnen gebührt übrigens ein großes Dankeschön, daß sie immer wieder unseren Dreck wegräumen und die Anlagen sauber halten!

### **Kein Polystyrol in Deponie im Steinbruch**

Traurige Berühmtheit haben sie bei der Londoner Hochhausbrandkatastrophe erlangt: nicht brennbare Dämmplatten aus Polystyrol. Beim Entsorgen hat die Sache allerdings einen Haken, denn das darin enthaltene Brandschutzmittel HBCD (Hexabromcyclododecan) ist neuerdings als

gefährlicher Abfall klassifiziert. Die CDU hat mit einem Antrag im Ortsbeirat sichergestellt, daß solcher Sondermüll auch nicht als Beimischung in kleinen Dosen in der Deponie im ehemaligen Portland-Steinbruch abgelagert werden darf.

### **Umgestaltung der ehemaligen „Rheinischen Brauerei“**

Die Rheinische ist aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht. Jahrzehntlang war das über dem südlichen Stadteingang liegende Gelände mit seiner häßlich geflickten roten Steinmauer in der Wormser Straße nicht gerade ein Hingucker. Ein Investor bietet jetzt die Chance, daß das historische Gemäuer wieder wachgeküßt wird.

Zu unklar ist aber noch das Verhältnis zwischen modernen Wohnungen, öffentlichem Grün und Parkplätzen. Deshalb konnte die CDU im Ortsbeirat der städtischen Vorlage noch nicht zustimmen. Auch müssen erst den derzeitigen Mietern bezahlbare Alternativwohnungen angeboten werden.

*Lukas Augustin*

V.I.S.d.P.: Lukas Augustin, Stadtbezirksvorsitzender  
Redaktion: H. Herrgen, M. Plum  
Gesamtherstellung:  
Typowerbung Axel Bernais, [www.Typowerbung.de](http://www.Typowerbung.de)